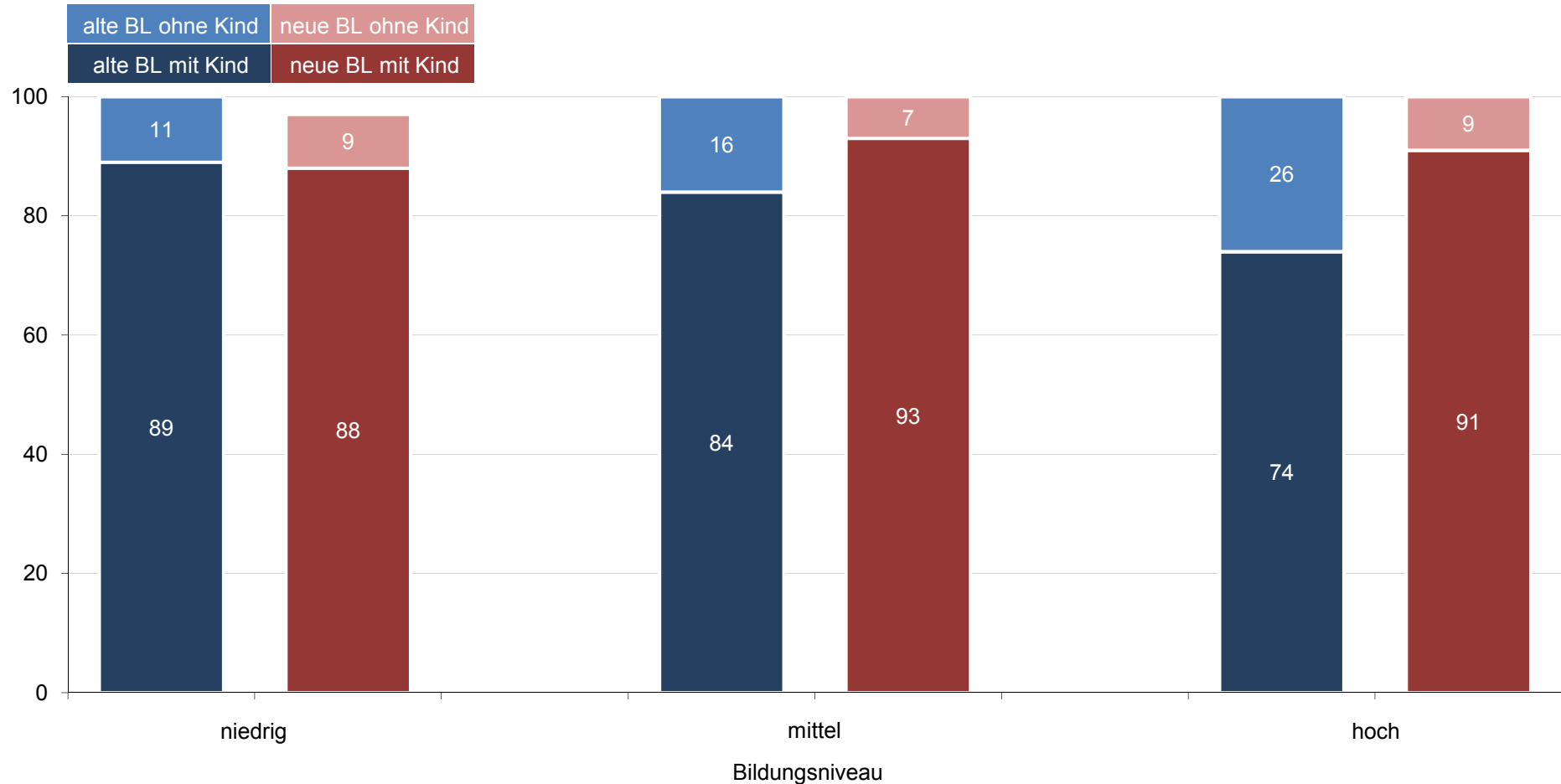


■ **Frauen im Alter von 40 bis 75 Jahren mit und ohne Kinder nach Bildungsstand<sup>1)</sup>, West- und Ostdeutschland 2008**  
**In % der Frauen**



<sup>1)</sup> Bildungsstand: hoch = akademischer oder FH-Abschluss, mittel = berufsqualifizierende Abschlüsse oder (Fach-)Abitur, niedrig = alle übrigen Abschlüsse (nach "International Standard Classification of Education").

Quelle: Statistisches Bundesamt (2010), Mikrozensus 2008 - Neue Daten zur Kinderlosigkeit in Deutschland, Tabellenanhang



Das Gebärverhalten von Frauen im Alter zwischen 40 und 75 Jahren weist sowohl im Hinblick auf das Bildungsniveau als auch im Ost-West-Vergleich erhebliche Unterschiede auf. Im Jahr 2008 konnte in Westdeutschland mit steigendem Bildungsniveau ein höherer Anteil kinderloser Frauen beobachtet werden. So blieben 11% der westdeutschen Frauen mit einem geringen Bildungsstand kinderlos. Bei den Frauen mit einem hohen Bildungsniveau betrug dieser Anteil im gleichen Zeitraum 26%.

Im Unterschied dazu variierte der Anteil der kinderlosen Frauen in Ostdeutschland von Bildungsniveau zu Bildungsniveau vergleichsweise wenig. 2008 betrug der Anteil der Frauen ohne Kinder sowohl bei Frauen mit einem niedrigen als auch einem hohen Bildungsstand 9%. Nur 7% der Frauen mit einem mittleren Bildungsniveau blieben im Jahr 2008 kinderlos.

Eine naheliegende Erklärung für diesen deutlichen Unterschied zwischen Ost- und Westdeutschland bietet der Stand des Ausbaus der Kindertagesbetreuung. Die Kindertagesbetreuung ist in Ostdeutschland, aufgrund der geschaffenen Infrastruktur in der ehemaligen DDR, besser ausgebaut als im Westen Deutschlands. Somit ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in den neuen Bundesländern einfacher herzustellen. Dies ermöglicht es den (hoch qualifizierten) ostdeutschen Frauen sowohl den Wunsch einer Erwerbstätigkeit nachzugehen als auch ihren Kinderwunsch gleichzeitig zu realisieren.

### **Methodische Erläuterung:**

Da Frauen ab 40 Jahren in der Regel nur noch selten Kinder bekommen, kann davon ausgegangen werden, dass sich die Relation der Kinderzahlen nicht mehr stark verändern wird.

Der Einteilung der Bildungsabschlüsse in die Gruppen „niedriger“, „mittlerer“ und „hoher“ Bildungsstand liegt die *International Standard Classification of Education* - die ISCED – Skala - von 1997 zugrunde. Die ISCED-Skala ist ein System zur Klassifizierung von Bildung und Bildungsabschlüssen, das sowohl nationale als auch internationale Vergleiche von Bildungsniveaus ermöglicht.

Diesem System folgend zählen zu dem hohen Bildungsstand z.B. ein akademischer Abschluss oder ein Meister-/ Techniker- bzw. Fachschulabschluss (ehemalige DDR). Zu den mittleren Bildungsabschlüssen werden berufsqualifizierende Abschlüsse sowie das Abitur und die Fachhochschulreife gezählt. Die Gruppe derer mit einem niedrigen Bildungsstand, besteht aus Personen die keinen Bildungsabschluss haben, aus Personen, die eine Polytechnische Oberschule (ehemalige DDR) besucht haben sowie aus Personen mit einem Haupt- oder Realschulabschluss.